

# Partido Gold am 15.06.2008, Konzert im Kulturzentrum Selters

## Konzert mit Spannungen und musikalischen Kontrasten

■ Von Dr. Rüdiger Fluck

**Selters-Niederselters.** Mit überwiegend bekannten Melodien aus Klassik, Jazz, Film und Popmusik gastierte das Trio „Partido Gold“ im Kulturzentrum Alte Kirche in Niederselters. Unter dem Motto „Konzertant“ stellten sich drei Vollblutmusiker aus der heimischen Region vor: Thomas Kilian (Klarinette, Saxophon und Querflöte), Roland Ruck (Kontrabass) und Bernd Schmidt (Piano), die im Laufe des Konzerts vor allem durch eindrucksvolle Soloeinlagen bewiesen, wie meisterhaft sie ihre Instrumente beherrschen.

Musikalische Kontraste und Spannungen belebten das Programm. Am Anfang stand der „Csardas“ von Vittorio Monti, ein bekannter Tanz im Repertoire jeder Zigeunermusik-Kapelle, bei dem die Klarinette nicht nur durch ihre klagenden und schluchzenden Klänge, sondern auch durch die Schnelligkeit der Passagen und Läufe beeindruckte. Im Gegensatz dazu das Saxophon mit ungewöhnlichen Klangbildern ausgestattet bei „Caravan“, einem Stück, das zu den größten Erfolgen des Jazz-Komponisten Duke Ellington gehört.

Rhythmisch und fast swingend kam die Filmmusik aus Mrs. Mar-

ple daher, die einst die Schauspielerin Margret Rutherford weltberühmt machte und beim „Second Waltz“ (Schostakowitsch) standen die Soli des Saxophons und die Läufe auf dem Kontrabass im Mittelpunkt des Geschehens.

Das rhythmische Element stand im Vordergrund bei „Alla turka“, bekannt als türkischer Marsch (Astor Piazzolla) nach dem 3. Satz aus der Klaviersonate Nr.11 von Wolfgang Amadeus Mozart, bei dem Bernd Schmidt am Flügel und Thomas Kilian (Querflöte) eindrucksvoll im Ton und präzise in der Darbietung agierten.

Und wieder stand das Saxophon im Vordergrund; beim „Harlem nocturne“ von Earle Hagen, einst Titelmusik der TV-Serie „Mike Hammer“, lag die ganze Ausdruckskraft des Blues voll emotionaler Stärke in dem klagenden Ton dieses Instrumentes. Beim „Ungarischen Tanz“ (Johannes Brahms) erlebten die Zuhörer ein mitreißendes Ensemblespiel, bei dem Thomas Kilian mit musikalischen Feuer und Hingabe den Klarinettenpart absolvierte.

Zu den Großen der Filmkomponisten gehört Ennio Morricone; viele seiner Kompositionen wie das „Once upon a time in the west“ haben längst Kultstatus erlangt. Be-

kannt wurde diese Komposition durch den Film von Sergio Leone „Spiel mir das Lied vom Tod“, die diesem Film eine unglaubliche nachhaltige Wirkung verlieh. Um die Weite der melodischen Klangbilder aber auch die düstere Stimmung zu erfassen und diese Musik einfühlsam und glaubhaft wiederzugeben, kam neben der Klarinette auch die selten zu hörende Bass-Klarinette zum Einsatz.

Zu den Jazzstandards gezählt wird der „Watermelon man“ von Herbie Hancock, dargeboten mit vielen hörenswerten und bemerkenswerten improvisatorischen Einfällen und der „Root bear rag“ von Billy Joel; hier zeigte sich der Pianist Bernd Schmidt gut aufgelegt und glänzte mit schnellen, sich fast überschlagenden Läufen am Flügel. Zusammen mit seinen Partnern Thomas Kilian und Roland Ruck gelang es ihm gefühlvoll, die schwierige Balance zwischen klanglicher Schönheit und jazzgerechter Intonation zu meistern. So gab es viel Beifall für die Musiker und zwei Zugaben für die Zuhörer von „Partido Gold“, einem Ensemble, das durch Virtuosität und viel Kreativität zu gefallen wusste und schon längst seinen eigenen Stil gefunden hat: originell, eigenständig und mit einem Repertoire voller Ideen.